

Die Steintische an der Sprendlinger Landstraße

Zwischen dem 16. und 19. Jahrhundert wurden an Wegen, Straßen und ehemaligen Zollstellen Vorrichtungen für das Abstellen von Lasten, die auf dem Kopf oder Rücken getragen wurden, aufgestellt: Die Ruhen. Sie sind Wahrzeichen früherer Transportformen und alter Verkehrswege.

Sehr selten findet der Betrachter in der heutigen Landschaft neben den verschiedenen Typen der Ruhe auch Steintische. In Offenbach steht ein solches Kleindenkmal an der Sprendlinger Landstraße. Ob der Steintisch die gleiche Funktion – Abstellen von Lasten – einmal inne hatte, ist fraglich. Im Hohen Odenwald gibt es heute noch über dreißig steinerne Tische, die meist an wichtigen Stellen und dort, wo Wege und Straßen sich kreuzen, stehen. Diese Steintische sind quadratisch oder rechteckig. Das Setzen geht auf das uralte Rechtsmal von Gericht und Sühne zurück. Wo Gericht gehalten wurde, war ein Tisch notwendig. Es gibt aber auch Nachweise aus dem Odenwald, daß solche Tische als Verkaufstische dienten. Daneben wurden im vorigen Jahrhundert Steintische als Erinnerung an Einrichtungen von Wäldern aufgestellt und mit den entsprechenden Jahreszahlen versehen. Für die Fernwanderwege sind die steinernen Tische im Odenwald eine ausgezeichnete Orientierungshilfe.

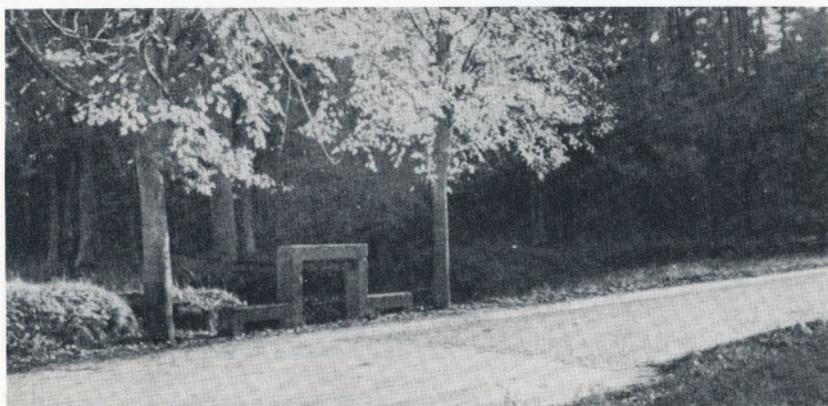


Steintisch und Sitzbank an der Sprendlinger Landstraße.
(Photo: G. Wittenberger)

Die beiden Steintische an der Sprendlinger Landstraße – in der Insel der ehemaligen Wendeschleife des O-Busses – sind im Gegensatz zu Odenwaldtischen nicht rechteckig, sondern halbkreisförmig. Beide Tische fügen sich somit zu einem runden Tisch zusammen; um diesen zieht sich ebenfalls aus Stein eine Sitzbank. Leider ist diese Sitzbank an einigen Stellen zerstört. Hier wäre mit wenigen Mitteln eine Restaurierung nicht nur wünschenswert, sondern im Hinblick auf die Erhaltung dieses wohl für den Offenbacher Raum einmaligen Kleindenkmales dringend notwendig.

Stadtarchivar Reichert hat im Jahre 1936 diese zwei Steintische kurz beschrieben. Sie sollen älter sein als die Sprendlinger Landstraße, die im Jahre 1818 gebaut wurde. Als Rastplatz für Fuhrleute werden die Tische nicht gedient haben, da die Entfernung zur Stadt zu gering war. Und für das Abstellen von Traglasten waren die Tische zu niedrig. Dafür gab es eine Ruhe beim Höhenzug der „Hohen Straße“ an der Sprendlinger Landstraße. Reichert vermutet vielmehr, daß die Errichtung dieser Steintische dem aufkommenden Sinn für die Natur und das Wandern zu verdanken ist. Er schreibt:

„Diese Lust an der Natur und zum Reisen wurde durch den Genfer Jean Jacques Rousseau mächtig gefördert, der um 1770 in seinem ‚Confession‘ und ‚Nouvelle Heloise‘ das Landleben und die Rückkehr zur Natur als das höchste Ziel menschlichen Glücks zu schildern verstand. Auch in Offenbach fand die neue Lehre begeisterte Anhänger, und die erste Frau, die den Montblanc am 22. Juli 1787 bestieg, war Sophie de la Roche, die im sogenannten ‚Grillenhäuschen‘ (Domstraße 23) wohnte. Man kann aus dieser Tatsache ersehen, daß das neue ‚Touristentum‘ auch in Offenbach begeisterte Anhänger fand, und Pikniks im Walde waren hier die ‚große Mode‘.“ („Offenbacher Nachrichten“ vom 14. 2. 1936).



Alte Ruh'bank an der Sprendlinger Landstraße (1927)